

# Hand in Hand

Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales



HILFSWERK

1 | 2018



## Wie Kinder lernen

Spielen – ein unterschätzter Schlüsselfaktor. > 4

**Hilfswerk Family Tour.** Die aktuellen Stationen in Ihrem Bundesland. > 27

**Nachmittagsbetreuung.** Spannende Projekte. > 10

**Kinder- und Jugendhilfe.** Das LSB-Netzwerk. > 12





## EDITORIAL

Elisabeth Scheucher-Pichler,  
Präsidentin Hilfswerk Kärnten

### Kinder sind unsere Zukunft!

In den vergangenen Jahren hat das Hilfswerk die Angebote für Familien im Bereich der Kinderbetreuung stark ausgebaut. Dabei liegen uns vor allem moderne und flexible Modelle am Herzen. Längere Öffnungszeiten zählen da ebenso dazu wie mobile Betreuungsformen, um es nicht zuletzt beiden Elternteilen zu ermöglichen, berufstätig zu sein. Ein wichtiger Schritt, vor allem für Frauen, um finanziell abgesichert zu sein, aber auch für Alleinerzieher, für die die Kinderbetreuung oft eine große Herausforderung darstellt.

Dabei gehen wir von dem Ansatz aus, dass Kindertagesstätten und Kindergärten die ersten Bildungseinrichtungen sind. Das heißt, wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder grundlegendes Wissen für ihr weiteres Leben „mitnehmen“ können, egal ob es sich um das Erlernen sozialen Verhaltens handelt oder um Allgemeinwissen, das wir in Form von Schwerpunktprojekten kindgerecht vermitteln.

Dasselbe gilt auch für unsere schulische Freizeitbetreuung. Unsere Betreuerinnen und Betreuer sind bestens ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen, die auch innerhalb des Hilfswerks mit Fachschwerpunkten immer auf die neuesten Erkenntnisse geschult werden.

Mit der Eingliederung der LSB-Unternehmensgruppe haben wir zudem vor wenigen Wochen den Bereich der Kinder- und Jugendwohlfahrt mit ins Hilfswerk Kärnten geholt. Damit bieten wir nunmehr Familien, Kindern und Jugendlichen auch in schwierigen Lebenssituationen umfangreiche Unterstützung an.

Sollten Sie Fragen zum Bereich Kinder und Jugend haben oder Hilfe benötigen, wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wir helfen Ihnen gerne weiter!

Ihre   
Elisabeth Scheucher-Pichler

## COVERSTORY

**4 Wie Kinder lernen.** Spielen als Schlüsselfaktor für vielfältigen Kompetenzaufbau.

## KINDER & JUGEND

**8 FIDI-Comic**

**9 „Spielen macht schlauer“.** Der neue Ratgeber für Eltern – jetzt kostenlos bestellen!

**10 Nachmittagsbetreuung.** Von Müllmännern, Außerirdischen und Neandertalern.

**12 Das LSB-Netzwerk.** Kinder- und Jugendhilfe.

## PFLEGE & BETREUUNG

**14 Hilfswerk-Notruftelefon.** Sicherheit auf Knopfdruck.

**15 Unbürokratisch.** 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung.

## GESUNDHEIT & LEBEN

**16 Hohe Auszeichnung.** 20 erfolgreiche gemeinsame Jahre.

**17 Preisrätsel**

**19 Kurzmeldungen**

## HILFSWERK

**20 Kurzmeldungen.** Spendenaktionen, Veranstaltungen.

**23 Politik.** Pflege zuhause stärken!

**25 Syrien/Libanon.** Entwicklung macht Schule.

**27 Hilfswerk auf Tour.** Die Stationen der Family Tour.

**29 „Mach mit“-Termine**

**29 Steuertipps**

**30 Adressen**

**Medieninhaber und Herausgeber:** Hilfswerk Kärnten, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, Hilfswerk Kärnten, Landesgeschäftsstelle, 8.-Mai-Straße 47, 9020 Klagenfurt, Tel. 05 0544-5009, Fax 05 0544-5099, E-Mail: office@hilfswerk.co.at **Redaktion Kärnten:** Petra Groll **Redaktion Österreich:** Roland Wallner, Martina Goetz, Daniela Gutschi, Gerald Mussnig, Heiko Nötstaller, Helmut Ribarits, Angelika Spraider, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Hilfswerk Österreich (Suzy Stöckl, Klaus Titzer), Hilfswerk Kärnten, Hilfswerk Austria International (25/Constantin Bassel), Shutterstock (Cover/3/5/7/like, 4/Mahathir Mohd Yasin), 7/Josef Fischnaller **Gesamtauflage:** 100.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <http://www.hilfswerk.at/wir-ueber-uns/news-presse/magazin-hand-in-hand/offenlegung> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl Druck GmbH, 7210 Mattersburg

# Wie Kinder lernen

**Spielen als Schlüsselfaktor für vielfältigen Kompetenzaufbau.** Neueste Erkenntnisse aus der Hirnforschung zeigen, wie das „Lernen fürs Leben“ wirklich funktioniert und dass Eltern ihrem Nachwuchs mit einer permanenten „Überförderung“ nichts Gutes tun. Besser wäre eine erfüllte Kindheit mit vielen Freiräumen für das eigene kindliche Entdecken.

Die fünfjährige Paula war eben noch im Kindergarten und sitzt nun endlich daheim. Durchschnaufen, das Drängen und Zerren ihrer Freundinnen hinter sich lassend, durchstreift das Mädchen einen Raum nach dem anderen in der Wohnung. Die Frühlingssonne blinzelt beim Fenster herein, und im Garten zeigen sich die ersten Blüten. Grund genug für das neugierige Kind, auf Entdeckungstour zu gehen. Mama erfolgreich bezirzt und endlich richtig angezogen, durchstreift Paula das Grün vor der Haustür und bleibt bei den glitzernden Steinen des Zierschotters hängen. Jedes einzelne Exemplar wird genauestens begutachtet, nach Größe und Farbe sortiert und in die „richtige“ Ordnung gebracht. Immer wieder neue Sortiermöglichkeiten findend, beginnt Paula ihre Arbeit wiederholt von Neuem. Wäre sie nicht vom Rufen der Mutter jäh unterbrochen worden, hätte es für Paula noch richtig viel zu tun gegeben. Ach ja, mittwochs steht die musikalische Früherziehung am Programm, und danach wird wohl kaum noch Zeit vom Tag übrig sein, um mit dem Steine-Spielen fertig zu werden. Paulas Eltern liegt die Förderung ihrer Tochter besonders am Herzen, kein Wunder, soll sie es doch irgendwann einmal besser und vor allem leichter haben. Auf gar keinen Fall möchten sie, dass ihr Kind den Anschluss verliert, schließlich verbringen auch die Kindergarten-Kolleginnen

und -Kollegen einen Gutteil ihrer freien Zeit in Kursen professioneller Anbieter oder bei Freizeitangeboten in oft auch weiterer Entfernung von zuhause.

„Der gesellschaftliche Druck in Sachen sinnvoller Freizeitgestaltung bei Kindern steigt stetig. Dabei wäre weniger oft mehr“, betont Martina Genser-Medlitsch, fachliche Leitung im Bereich Kinder, Jugend und Familie beim Hilfswerk Österreich. „Wir brechen eine Lanze für das ungezwungene, freie Spielen der Kinder, das zusehends durch eine straffe Tagesplanung sowie fehlende Rückzugsmöglichkeiten aus dem Alltag der Kinder verdrängt wird. Neueste Erkenntnisse aus der Hirn- und vor allem auch aus der Lernforschung bestärken uns in unseren Bestrebungen. Spielen wird in seiner Bedeutung für die Entwicklung eines Kindes vielfach unterschätzt. Dabei ist es eine wichtige, wenn nicht sogar DIE wichtigste Grundlage für die Aneignung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und einer motivierten Lern- und später Arbeitshaltung.“

## Das Wundermittel „Spielen“ beflügelt das Lernen

Zufriedene, ausgeglichene Kinder spielen. Selbstvergessen und vertieft bewegen sie sich in ihrer eigenen Welt des Spiels. Das sind weder Freizeitparks noch virtuelle Welten, die irgendein Computer errechnet, sondern „Spielwirklichkeiten“, die durch

die Imagination der Kinder entstehen. Der Ast wird zum Laserschwert, aus Sand werden köstliche Kuchen und eine Kreidelinie am Asphalt markiert ein „Boot“, welches beim Fangenspiel vor dem Fänger bewahrt. Mit einem Bein stehen Kinder in ihren Fantasieräumen, mit dem anderen Bein stehen sie jedoch felsenfest in der Realität. Fragt man sie, so zeigt sich, dass sie sich ganz klar darüber sind, dass man beispielsweise Sandkuchen nicht wirklich essen kann.



„Viel wichtiger als Wissen ist Erfahrung.“ Gerald Hüther, Hirnforscher



Was Neurowissenschaftler/innen schon länger vermutet haben, können nun bildgebende Verfahren sichtbar machen: Spielen verändert die Hirnaktivitäten. Frei und ohne Druck spielende Menschen (auch Erwachsene!) weisen einen geringeren Sauerstoffverbrauch des Gehirns auf, was auf eine verminderte Aktivität der Nervenzellenverbände im Bereich der Amygdala zurückzuführen ist. Das ist jene Hirnregion, die bei Angst besonders aktiv wird. Im Spiel kommt dem Menschen also die Angst quasi abhanden bzw. entsteht dabei im Normalfall gleich gar nicht. Gleichzeitig lassen sich verstärkte Aktivitäten in jenen neuronalen Netzwerken feststellen, die für das Bewältigen der Herausforderungen im Spiel nötig sind. Je komplexer das



Spiel, umso mehr werden regionale Netzwerke im Gehirn „angefeuert“/angesteuert. Damit entstehen jene Voraussetzungen, die neue Verknüpfungen im Gehirn und damit neue kreative Ideen bzw. Einfälle und Lernfortschritte erst ermöglichen. Und: Das spielerische Bewältigen von Aufgaben beflügelt nicht nur die Verdichtung der neuronalen Vernetzung unseres Gehirns und damit dessen Leistungsfähigkeit, sondern setzt auch Belohnungsmechanismen im Mittelhirn in Gang. Diese „Verstärkersysteme“ lösen bei Menschen ein Gefühl der Freude, der Lust und sogar der Begeisterung aus. Für Gerald Hüther, einer der anerkanntesten Hirnforscher im deutschsprachigen Raum, ist Spielen sogar die beste Voraussetzung für ein nachhaltiges Lernen, das darüber hinaus auch noch die Lebensfreude steigert: „Überall dort, wo sich Menschen ohne Angst, ohne Druck, selbstvergessen und spielerisch auf den Weg machen, spüren sie, wie etwas in ihnen zu wachsen beginnt. Erwachsene werden dann

an einen Zustand an ihrer Kindheit erinnert, diese unbändige Freude am Leben, an ihrem Dasein im Hier und Jetzt. Sobald weder Angst noch Druck im Spiel sind, erwacht die Lust, zu entdecken und zu gestalten. So funktioniert das Hirn, aber eben nur ohne Angst, ohne Erwartungs- oder gar Leistungsdruck“, so Gerald Hüther. Mit dem Spielen hat uns die Natur ein „Wundermittel“ an die Hand gegeben, um schnell und effizient zu lernen, unser Wissen und unsere Kompetenzen dauerhaft zu vermehren und sogar die Struktur bzw. Arbeitsweise unseres Gehirns zu formen.

### Die Arbeit des Kindes liegt im Spiel

Welchen Stellenwert die Natur dem Spielen einräumt, belegen am eindrucksvollsten wissenschaftliche Auswertungen zur Spieldauer von Kindern. Das Spiel ist gewissermaßen der Hauptberuf eines jeden Kindes. Alles, was es sieht, hört, fühlt, in Händen hält und begreift, wird schnell zum Spiel.

Ob es der frisch gezogene Graben durch das Kartoffelpüree, das Testen der Dehnfähigkeit von Pulloverärmeln beim Anziehen oder der Drang zum Aufheben und Werfen von sämtlichen Steinen am Weg von zuhause in den Kindergarten ist, dem Spieltrieb kann sich kein Kind entziehen.

Forscher gehen davon aus, dass Kinder bis zum vollendeten sechsten Lebensjahr rund 15.000 Stunden spielen. Das entspricht etwa sieben bis acht Stunden pro Tag. Wenn man zusätzlich noch bedenkt, dass in der Natur gemeinhin das Prinzip des geringstmöglichen Energieverbrauchs gilt, nimmt das spielerische Erkunden der Welt ein geradezu gigantisches (Stunden-)Ausmaß ohne Rücksicht auf den Energieverbrauch des Organismus ein. Dies zeugt von der enormen Bedeutung des Spiels für die menschliche Entwicklung. Bei Kindern, die während ihres Heranwachstums viel und intensiv spielen konnten, gelang der Spielforschung der Nachweis eines erhöhten >>

## Neuroplastizität

### Wie wir die Entwicklung des Gehirns beeinflussen können!

Während die Bewohner/innen der Regenwälder Amazoniens ohne Probleme 120 verschiedene Grüntöne unterscheiden und benennen können, finden Inuits eine erstaunliche Vielzahl von Adjektiven, um die Beschaffenheit von Schnee und Eiskristallen zu beschreiben. Nichts von alledem findet sich im Werkzeugkasten der Fähigkeiten von Menschen in unseren Breitengraden. Warum ist das so?

Die Neurowissenschaften helfen bei der Beantwortung dieser Frage. Der zentrale Begriff ist Neuroplastizität, die nichts anderes besagt als die Fähigkeit unseres Gehirns, sich den Erfordernissen des jeweiligen Lebensumfeldes perfekt anzupassen. Interessant ist, dass die genetische Anlage eines Menschen nicht festlegt, wie sich die Milliarden an Nervenzellen im sich entwickelnden Gehirn miteinander vernetzen sollen, sondern lediglich dafür sorgt, dass ein Überschuss an Nervenzellen und an Vernetzungen zwischen diesen Nervenzellen bereitgestellt wird. Mit jedem neuen Tag und seinen Erfahrungen entscheidet sich, welche der anfänglich bereitgestellten Nervenzellenverbindungen stabilisiert werden, welche erhalten bleiben und welche verkümmern. Laut Gerald Hüther entwickeln sich die Verknüpfungsmuster in Abhängigkeit davon, wie und wofür das Gehirn tatsächlich genutzt wird. Über diese Fähigkeit verfügen Menschen von der Geburt bis zum Tod. Was Kinder jedoch von Erwachsenen maßgeblich unterscheidet, ist ihre Begeisterungsfähigkeit, die wir im Verlauf unseres Heranwachsendens oft zunehmend verlieren. Jede neue Entdeckung, jede neu gelernte Fähigkeit löst im Gehirn von Kindern einen für Erwachsene kaum noch nachvollziehbaren Sturm der Begeisterung aus. Diese Begeisterung über sich selbst und über all das, was es noch zu entdecken gibt, ist der wichtigste „Treibstoff“ für die rasante Entwicklung von Fertigkeiten bzw. Kompetenzen eines noch jungen Menschen. Diese Fähigkeit zur Begeisterung gilt es zu erhalten.

>>

Kompetenzaufbaues in vier Bereichen, die für eine erfolgreiche Lebensgestaltung wichtig sind und die im Folgenden kurz umrissen werden:

- Der **emotionale Bereich** charakterisiert sich durch die Fähigkeit, Gefühle zu erkennen, zu erleben und zu verarbeiten, sowie durch einen adäquaten Umgang mit Enttäuschungen und Misserfolgen. Menschen, die erfolgreich lernen und leistungsstark sind, zeigen geringere Aggressionsbereitschaft, stärkere Belastbarkeit, größere Ausdauer und empfinden häufiger Zufriedenheit. Die Grundgefühle Angst, Freude, Trauer, Wut und Mut befinden sich im Gleichgewicht.
- Im **sozialen Bereich** manifestieren sich ausgebaute Fähigkeiten z. B. in Form von besserem Zuhören-Können bei Gesprächen, einer geringeren Vorurteilsbildung gegenüber anderen Menschen, einer besseren Kooperationsbereitschaft sowie einer höheren Regelakzeptanz. Außerdem lassen sich ein gesteigertes Unrechtsempfinden und eine intensivere Freundschaftspflege feststellen.
- Durch regelmäßiges, intensives Spielen wird speziell der **motorische Bereich** entwickelt. Kinder verbessern dabei ihre Reaktionsfähigkeit, zeigen insgesamt eine fließende Gesamtmotorik, haben eine bessere Auge-Hand-Koordination, eine differenzierte Grob- und Feinmotorik, ein besseres Balance-Empfinden und können ihre Bewegungen gezielter und besser steuern.
- Der **kognitive Bereich**: Kinder profitieren durchs Spiel im logischen Denken, zeigen eine gesteigerte Wahrnehmungsoffenheit und höhere Konzentrationsfähigkeit, bessere Gedächtnisleistungen, eine differenzierte Sprache, ein besseres Mengen-, Zahl-, Farb- und Formverständnis, mehr Fantasie und ein besseres Durchschauen von Manipulationsversuchen.

### Schaffen Sie „Spielräume“ für Ihr Kind

Wie bereits erwähnt, sind Kinder, die ausgiebig spielen können, meist zufriedener, selbstsicherer und fröhlicher. Darüber hinaus verfügen sie auch über mehr Fähigkeiten im Vergleich zu Altersgenossen, die große Teile ihrer Freizeit mit elektronischen Medien verbringen.

Durchtaktete Tagesabläufe ohne „Spielräume“ und ein Übermaß an fördernden Maßnahmen wie unterschiedlichste Spezialkurse für Klein- und Vorschulkinder zeitigen Studien zufolge bei weitem nicht die von den Eltern erhofften Resultate. Genser-Medlitsch: „Eltern können sehr einfach gegensteuern, indem sie sich einmal ganz bewusst mit den ‚Spielverderbern‘ auseinandersetzen und im Familienkalender genau jenen zeitlichen Freiraum schaffen, der für ein Spielen ohne Stress und ständige Forderungen von außen notwendig ist.“



„Kindern wachsen dann Flügel, wenn wir ihnen genügend Raum und Gelegenheit zum Fliegen bieten.“ Gerald Hüther, Hirnforscher



Einer „Förderitis“ (= das übertriebene elterliche Streben, keinerlei Gelegenheit zum Entwicklungsanschub zu verpassen) folgt oft die Überforderung des Kindes durch zu viele „Szenenwechsel“ und mangelnde Zeit zum Verarbeiten (Verdauen) der unterschiedlichen Umgebungen, Anregungen, Inhalte und Vorgaben. „Es spricht nichts dagegen, wenn Kinder ihre Fähigkeiten und Begabungen auch mal in einem Kurs entdecken bzw. entwickeln können. Derartige Angebote sollten aber keinesfalls das freie, zwanglose Spielen zu sehr einschränken oder gar verunmöglichen“, rät Expertin Genser-Medlitsch.



„Man erstickt den Verstand der Kinder unter einem Ballast unnützer Kenntnisse.“ Voltaire, franz. Philosoph



Es ist nicht nötig, dass sich Eltern dauernd ausgefeilte Förderprogramme für ihre Kinder ausdenken. „Entspannen Sie sich und vertrauen Sie auf die natürliche Entwicklungstriebfeder Ihres Kindes. Schaffen Sie den zeitlichen Rahmen und örtlichen Freiraum für das Spielen, schenken Sie unvoreingenommene Zuwendung sowie ungeteilte Aufmerksamkeit. Kinder suchen dann ganz alleine die Anforderungen, die im jeweiligen Moment am besten zu ihrer Entwicklung passen. Kinder vermeiden geschickt Über- und Unterforderung. Dadurch optimieren sie spielerisch das Lernen, denn sie suchen aktiv jene Anforderungen, die sie in Hinblick auf ihre Entwicklung voranbringen.“ <



## Zur Person

### Prof. Dr. Gerald Hüther

zählt zu den renommiertesten Hirnforschern Deutschlands. Er interessiert sich vorwiegend für die frühen Erfahrungen im menschlichen Leben und deren Einfluss auf die Hirnentwicklung, wozu vor allem emotionale Reaktionen wie Angst und Stress gehören. Seine Erkenntnisse veröffentlicht Hüther nicht nur für die Fachwelt, sondern auch in für Laien gut zugänglichen Sachbüchern. Gerald Hüther ist einer der wissenschaftlichen Impulsgeber des diesjährigen Hilfswerk-Fachschwerpunktes, der unter dem Motto SPIELEN. LERNEN. BILDEN. aktuelle Erkenntnisse aus Soziologie und Neurowissenschaften für den Betreuungsalltag von Pädagoginnen und Pädagogen sowie Eltern zugänglich machen soll. Hüther rückt in seinem Beitrag für das Hilfswerk das kindliche Spielen als zentrale Säule einer ganzheitlichen Kindesentwicklung in den Fokus.



## Buchtipps

### Rettet das Spiel!

Weil Leben mehr als Funktionieren ist



Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt. Was Schiller einst dachte, bestätigt heute die Neurowissenschaft: Im Spiel entfalten Menschen ihre Potenziale, beim Spiel erfahren sie Lebendigkeit. Doch das Spiel ist bedroht – durch seine Kommerzialisierung ebenso wie durch suchterzeugende Online-Spiele. Der Hirnforscher Gerald Hüther und der Philosoph Christoph Quarch wollen sich damit nicht abfinden. Sie erläutern, warum unser Gehirn zur Hochform aufläuft, sobald wir es spielerisch nutzen, erinnern an die Wertschätzung des Spiels in früheren Kulturen und zeigen, welche Spiele dazu angetan sind, Freiräume für Lebensfreude zu öffnen.

### Rettet das Spiel!

224 Seiten, Carl Hanser Verlag, Auflage: 6  
 ISBN-13: 978-3446447011

### Gehirnforschung für Kinder

Felix und Feline entdecken das Gehirn



Ein Sachbilderbuch für Kinder und Erwachsene: Gehirnforschung spannend erklärt. Unter welchen Bedingungen behalten Kinder die ihnen innewohnende Lust am Lernen, am Entdecken und Gestalten? Unter welchen vergeht sie ihnen? Wie spannend und kinderleicht man davon erzählen kann, zeigt dieses Sachbilderbuch von Inge Michels und Gerald Hüther, einem der profiliertesten Neurobiologen Deutschlands. Das Buch richtet sich primär an Vor- und Volksschulkinder und deren Eltern.

### Gehirnforschung für Kinder

64 Seiten, Kösel-Verlag, Auflage: 7  
 ISBN-13: 978-3466308453



© HILFSWERK ÖSTERREICH / WILLI SCHMID; BAKABU © BY VERMES-VERLAG

## Buchtipp: „Spoonfood“ – 120 Wohlfühlsuppen

Suppen und Eintöpfe sind vielfältige Alleskönner. Rund ums Jahr geben sie uns genau das, was wir brauchen: frischen Schwung mit Kräutern im Frühling, Abkühlung an heißen Sommertagen und cremigen Genuss im Herbst und im Winter. Alle 120 Rezepte, die Bianca-Rafaéla und Michael Baswald präsentieren, sind mit saisonalen Zutaten gekocht und daher vollgepackt mit wichtigen Vitaminen und Mineralstoffen. Wärmend und wohltuend, sattmachend und erfrischend: der Frühlings-Gemüse-Eintopf, die Tomatensuppe mit Ciabatta, die Karotten-Fenchel-Cremesuppe mit Kurkuma und die süße Maroni-Suppe. Gesunder und vollwertiger Genuss mit herzhaften Beilagen und knusprigen Toppings: In die Suppenschüssel kommen bei Bianca und Michael aber nicht nur cremige und klare Suppen selbst: mit knusprigen Toppings, herzhaften Einlagen und sättigenden Beilagen kann jedes Rezept beliebig verfeinert werden.

### Spoonfood: Das ist unkomplizierter Wohlfühlgenuss für jede Jahreszeit!

- das große Jahreszeiten-Kochbuch: 120 saisonale Rezepte für Suppen und Eintöpfe
- köstliche Toppings, Beilagen und Einlagen: vollwertig und gesund satt werden
- Grundrezepte für kräftigende Brühen: Gemüse-, Hühner- und Rindssuppe
- mit ausführlichem Saisonkalender: wann sollte was am besten in den Suppentopf
- neue Energie und Ausgewogenheit: Detox- und Abnehmsuppen
- für alle Ernährungsgewohnheiten: gluten- und lactosefreie, vegane und vegetarische Rezepte
- gesunde Mahlzeit to go: Suppen lassen sich gut vorbereiten und mitnehmen

**Über die Autoren:** Bianca-Rafaéla und Michael Baswald sind wahrlich keine Suppenkasper. Gemeinsam haben sie in Wien das Lokal Spoonfood gegründet, in dem sie jeden Tag eine bunte Auswahl an verschiedenen Suppen und Eintöpfen anbieten. Die beliebtesten Rezepte haben sie nun aufgeschrieben und zeigen in „Spoonfood“, welche große Vielfalt sich aus einem Topf zaubern lässt.

Viele weitere Rezeptideen finden Sie auf: [www.loewenzahn.at](http://www.loewenzahn.at)



### Spoonfood

296 Seiten, gebunden.  
 Von Bianca-Rafaéla und Michael Baswald mit über 150 Fotos von Nadja Hudovernik, 29,90 Euro, ISBN 978-3-7066-2630-9, Löwenzahn Verlag

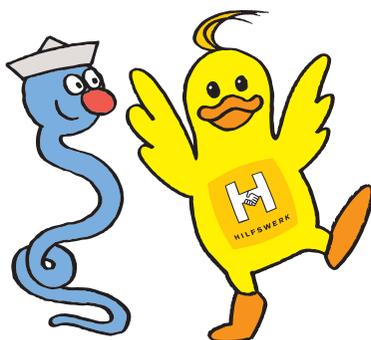
# „Spielen macht schlauer“ – der neue Ratgeber für Eltern

**Jetzt kostenlos bestellen!** Der neue Erziehungsleitfaden des Hilfswerks bietet eine Fülle von nützlichen Informationen über das Zusammenwirken von Spielen und dem Kompetenzaufbau von Kindern. Er gibt Tipps über die stressfreie Gestaltung des gemeinsamen Alltags. Finden Sie und Ihr Kind doch einfach in ein alle Sinne anregendes Spielen und damit Lernen zurück.

Neueste Erkenntnisse aus der Hirn- und vor allem auch aus der Lernforschung unterstreichen die Bedeutung des freien, unorganisierten Spielens für die Entwicklung von Kindern. Wie Wissenschaftler/innen bestätigen, ist das kindliche Spiel eine wichtige, wenn nicht sogar DIE wichtigste Grundlage für die Aneignung und Ausformung von Fähigkeiten, Fertigkeiten, Wissen und einer motivierten Lern- und späteren Arbeitshaltung. Das steht im krassen Gegensatz zum allgemeinen Trend, Kinder und Jugendliche mit immer mehr zieloptimierten Aktivitäten und Förderprogrammen in durchtakteten Tagesabläufen auf die Herausforderungen des Erwachsenenlebens vorbereiten zu wollen. Wie funktioniert nun „gutes“ Spielen? Was bewirkt es im Gehirn und wie lässt es sich durch Eltern anregen? Welche Störfaktoren gilt es zu vermeiden?

Der neue Ratgeber des Hilfswerks gibt Eltern praxisnahe Tipps zu einer entspannteren und ganzheitlichen Art, Kinder in ihrer Entwicklung vor allem durch ein freies und ungezwungenes Spielen bestmöglich zu unterstützen. Dabei kommt Hirnforscher Gerald Hüther ebenso zu Wort wie die Soziologin Ulrike Zartler.

Mit dabei ist auch Bakabu, der Ohrwurm – Namensgeber und Maskottchen eines speziellen Kinderliederprogramms zum spielerischen Erlernen der deutschen Sprache und zum Aufbau von Sprachkompetenz. <



## Eltern-Leitfaden

Bestellen Sie den neuen kostenlosen Ratgeber rund um die Themen „Spielen, Lernen und Bilden“ ab Mitte April unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter [office@hilfswerk.at](mailto:office@hilfswerk.at)

## Kostenlose Bestellung

Besonders beliebt und mit einer Fülle an wertvollen Tipps für Eltern ist auch der Hilfswerk Kinderbetreuungs-kompass – eine Orientierungshilfe rund um die richtige Betreuung und Förderung von Kindern. Bestellen Sie den Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter [office@hilfswerk.at](mailto:office@hilfswerk.at)





# Von Müllmännern, Außerirdischen und Neandertalern

**Ganztagschule.** Spannend und kreativ: Das Hilfswerk Kärnten ist auch bei der Freizeitpädagogik ein verlässlicher Partner für Eltern und Schulen.

Allgemeinbildende Pflichtschulen werden als ganztägige Schulformen geführt. Es gibt Schulen, in denen sich der verpflichtende Unterricht auf den Vormittag konzentriert und am Nachmittag eine freiwillige Betreuung angeboten wird.

Der Nachmittag beginnt mit einem gemeinsamen Mittagessen. Es gibt Zeiten, in denen gelernt wird und Hausaufgaben gemacht werden, und auch Zeiten, in denen sinnvolle und altersgerechte Freizeitbetreuung

angeboten wird. Wie spannend und kreativ hier die Pädagog/innen des Hilfswerks mit den Kindern arbeiten, wollen wir Ihnen anhand zweier Projekte der Volksschule Wölfnitz und der Neuen Mittelschule St. Peter vorstellen.

## **Ein Außerirdischer im Neandertal**

Ziel dieses Projekts ist es, den Kindern die Menschheitsgeschichte altersgerecht und auf spielerische Art und Weise näherzubringen.

Dazu begeben sich die Schüler/innen mit dem Außerirdischen Fred auf eine Zeitreise, der den geschichtlichen Hintergrund, die Lebensweise, Nahrung und Kleidung, Kunst und Musik den Kindern auf faszinierende Weise näherbringt. Die Kinder erleben mit ihm und um ihn herum die Steinzeit oder die Antike. Durch Umwandlung von bekannten Spielen begeben sich die kleinen Abenteurer beispielsweise auf Mammutjagd oder bauen die Säulen der antiken Gebäude von Römern und

Griechen nach. Dabei wird mit den Schüler/innen auch viel im Internet recherchiert und erarbeitet. Passend zu den Themen gibt es auch Kurzfilme. Derzeit lebt der Außerirdische Fred gerade auf einer Burg, zeigt kleine Experimente mit alltäglichen Materialien, jongliert, bastelt und backt. Auf der gesamten Entdeckungsreise sind die Kinder aufgefordert, auch selbst zu forschen, zu entwickeln und zu gestalten. Noch liegt ein weiter Weg vor Fred. Aber so viel sei schon verraten: Am Ende wird der Außerirdische mit seiner Rakete wieder zurück zu seinem Heimatplaneten fliegen.

### Kotzi – der umweltbewusste Müllmann

Die Schüler/innen der schulischen Freizeitbetreuung der Neuen Mittelschule St. Peter in Klagenfurt hatten die kreative Idee, dass spannende Thema „Umwelt und Recycling“ miteinander zu verbinden. Mit der Erschaffung eines „Müllmannes“ haben sich die Schüler/innen näher mit der Thematik befasst. Kotzi, der Müllmann, besteht zu großen Teilen aus Plastik-, Metall- und Holzmüll, den die Schüler/innen selbst gesammelt haben. Damit kamen auch automatisch Fragen auf:

„Wie lange braucht eigentlich eine Metalldose zum Verrotten?“, „Wann wurde das Plastik erfunden?“ und viele andere mehr. Damit wurde nicht nur die Neugierde geweckt, den Schüler/innen wurde bewusst, was unterschiedlicher Müll für Auswirkungen auf Natur und Menschen haben kann. Um auch hier den Schüler/innen das Thema altersgerecht zu erklären, wurde rund um Müllmann Kotzi eine Geschichte erfunden, die das Umweltthema mit der „Geschichte des Mülls“ auf anschauliche Weise näherbrachte. <



Die Schüler/innen bastelten „Kotzi, den Müllmann“ großteils aus selbst gesammeltem Plastik-, Holz- und Metallmüll und erfuhren bei diesem Projekt viel über die Themen Umwelt und Recycling.



Sejla Avdic  
 Teamleiterin für Freizeitpädagogik an Neuen Mittelschulen

„Wie kann man Schüler/innen der Neuen Mittelschule motivieren, um auch am Nachmittag neuen Lerninhalten positiv zu begegnen? Dies erfordert von unseren Freizeitpädagog/innen den Einbezug der Kinder und Jugendlichen in die Gestaltung des Nachmittags, viel Kreativität in der Umsetzung der geplanten Aktivitäten und das Geschick, aktuelle Themenstellungen wie zum Beispiel Umweltschutz auf spannende und jugendgerechte Art und Weise näherzubringen.“



Alma Brkic-Elezovic  
 Teamleiterin für Freizeitpädagogik an Volksschulen

„Kinder sind täglich mit Lernen und dem Verarbeiten von neuen Lerninhalten beschäftigt. Daher besteht die Kunst darin, dass sich die Bildung am Nachmittag umso mehr an den Interessen der Kinder und dem spielerischen Erleben und Gestalten orientiert. Die von uns angebotene Freizeitpädagogik am Nachmittag sollte für die Kinder einen Ort darstellen, wo sie verschiedenste Dinge selbstständig ausprobieren und im Miteinander selbstwirksam erarbeiten können.“

# Ein Netzwerk für Kinder und Jugendliche

**Kinder- und Jugendhilfe.** Die LSB-Netzwerk-Gruppe (siehe Info) betreut mit 160 Mitarbeiter/innen über 400 Familien mobil und 110 Kinder und Jugendliche in teilstationären und stationären Einrichtungen.



Geschäftsführer  
Christian Sickl



Geschäftsführerin  
Kathrin Partl

Seit Ende letzten Jahres ist das Hilfswerk Kärnten neuer Eigentümer der LSB-Netzwerkgruppe. Im nachfolgenden Interview sprechen die beiden Geschäftsführer Kathrin Partl und Christian Sickl darüber, wie man Kinder und Jugendliche in schwierigen Situationen begleitet und unterstützt.

**Herr Sickl, innerhalb der LSB-Netzwerkgruppe werden Kinder und Jugendliche auf unterschiedliche Weise betreut. In welcher Form?**

**Sickl:** Grundsätzlich muss man zwischen der mobilen Familienbetreuung, der teilstationären und der stationären Betreuung unterscheiden. Bei der Familienbetreuung kommen unsere Sozialpädagoginnen und -pädagogen ins Haus und unterstützen stundenweise. Bei der teilstationären Kinder- und Jugendbetreuung handelt es sich um junge Menschen, die in eigenen Wohneinrichtungen von Sozialpädagogen/innen teilweise betreut werden. Und bei der stationären Betreuung leben Kinder und Jugendliche in von uns betreuten Wohngemeinschaften.

**Frau Partl, wie kann man sich die Unterstützung konkret vorstellen?**

**Partl:** In der Familienbetreuung gibt es zuerst mit allen Beteiligten Gespräche, auf Basis derer unsere Sozialpädagogen/innen dann einen

gemeinsamen Fahrplan erarbeiten, auch unter Einbeziehung der fallführenden Sozialarbeiter/innen. Dies erfolgt nach einer speziellen Diagnostik, welche einzig von den LSB-Netzwerk-Gesellschaften in dieser Form durchgeführt wird.

Das heißt, jede Familie wird ganz individuell nach ihren Bedürfnissen betreut. Das ist uns sehr wichtig, denn nur dann können die gewünschten Erfolge erzielt werden. Es sind ja auch die Probleme in den Familien ganz unterschiedlich. Bei den einen geht's darum, dass die Fronten so verhärtet sind, dass man nicht mehr miteinander sprechen kann. Bei anderen wiederum kommen verzweifelte Eltern mit ihren Kindern einfach nicht mehr zurecht. In den teilstationären Einrichtungen – das sind alles Jugendliche – geht es häufig um die alltäglichen Dinge des Lebens. Wie organisiere ich mich generell, aber auch Dinge wie Lehrplatzsuche oder Haushaltsführung. Die stationären Einrichtungen sind dann praktisch die neue Familie, in der die Kinder und Jugendlichen während einer bestimmten Zeit ihr Leben verbringen.

**Es ist leider immer noch so, dass man Kinder und Jugendliche, die in einer betreuten Einrichtung aufwachsen, als weniger erfolgreich einschätzt.**

**Partl:** Das ist ein Klischee, das sich hartnäckig hält. Was aber nicht

stimmt. Oft ist genau das Gegenteil der Fall. Dadurch, dass die Kinder und Jugendlichen aus ihrem schwierigen Umfeld wegkommen und ein geregelteres Leben führen, können sie sich auch besser auf ihre Ausbildung konzentrieren. Außerdem achten unsere Sozialpädagogen/innen sehr darauf, dass den Neigungen und Talenten entsprechend gefördert wird. Wir haben ausgezeichnete Maturanten ebenso wie Lehrlinge aus unterschiedlichen Berufsbranchen unter unseren Jugendlichen.

**Aber ist das nicht eine enorme Verantwortung, die da übernommen wird?**

**Partl:** Das ist es tatsächlich. Innerhalb des Unternehmens achten wir deshalb sehr auf die Qualität unserer Arbeit und evaluieren regelmäßig. Zudem gibt es ganz genaue gesetzliche Regelungen und Überprüfungen seitens der Behörde.

**Sie begleiten Jugendliche längstens bis zur Volljährigkeit. Was passiert dann mit ihnen?**

**Sickl:** Die gesetzliche Lage ist derzeit so, dass die Hilfestellung grundsätzlich mit Vollendung des 18. Lebensjahres endet. In einigen Bundesländern – wie erfreulicherweise in Kärnten – sind Verlängerungen bis maximal zum 21. Lebensjahr möglich. Andere Bundesländer sind hier

rigoroser und beenden die Betreuung mit dem 18. Geburtstag.

**Besteht da nicht die Gefahr, dass der junge Erwachsene total überfordert ist. Ihm geht ja sozusagen die Familie von heute auf morgen verloren.**

**Sickl:** Ja, das ist ein großes Problem. Und vor allem kontraproduktiv, weil hier oft viele Jahre der positiven Entwicklung auf einen Schlag verloren gehen können. Deshalb gibt es schon erste Schritte, die hier Abhilfe schaffen sollen. Derzeit sind wir gerade an einem österreichweiten Pilotprojekt beteiligt, das ehemalige betreute

Jugendliche mit jenen, die kurz vor Verlassen der Wohneinrichtungen sind, vernetzt. Das auf zweieinhalb Jahre angelegte Projekt endet im Sommer 2018, wird dann ausgewertet und den Entscheidungsträgern präsentiert.

**Wo sehen Sie generell Aufholbedarf im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe?**

**Sickl:** Wir müssen – ähnlich wie im Pflegebereich – flexiblere Modelle schaffen. Derzeit ist es beispielsweise in Kärnten im Bereich der mobilen Betreuung so, dass es fixe Stundenkontingente – die von der Behörde

genehmigt werden – pro Monat gibt. Aus der Erfahrung heraus wissen wir aber, dass der Betreuungsbedarf innerhalb eines Jahres oft stark schwankt. Es gibt auch immer wieder Vorfälle innerhalb einer Familie, die akut einen temporär erhöhten Betreuungsbedarf verlangen würden. Hier dürfen wir aber aufgrund der Vorgaben nicht selbstständig agieren, in dem wir das Stundenkontingent zum Beispiel innerhalb eines Quartals flexibel gestalten, was die Betreuungssituation oft erschwert.

**Ein Blick in die Zukunft...**

**Sickl:** Die Gesellschaft verändert sich stetig und damit auch die Rahmenbedingungen für unsere Arbeit. Es kann nicht sein, dass ein Jugendlicher in Kärnten andere Betreuungsvoraussetzungen vorfindet wie ein Jugendlicher in der Steiermark.

**Partl:** Wir werden auch über die Ausbildungen für unsere zukünftigen Sozialpädagog/innen nachdenken müssen im Hinblick auf eine österreichweite einheitliche Regelung. Auch werden wir in unserer Arbeit über neue, modernere Zugänge und Haltungen diskutieren müssen. Die Anforderungen haben sich für alle Beteiligten in diesem Prozess stark verändert. Es wäre wichtig, diese Veränderungen zu berücksichtigen. <



## Zur LSB-Netzwerk-Gruppe gehören

- LSB-Netzwerk Jugend- und Sozialbetreuungsgesellschaft mbH
- Contraste Kinder- und Jugendwohngemeinschaften GmbH
- B3-Netzwerk Kinder, Jugend und Familien gGmbH
- B3-Netzwerk Steiermark Kinder, Jugend und Familien gGmbH
- auxilior netzwerk – sozialbetreuungs GmbH

# Sicherheit auf Knopfdruck

**Hilfswerk-Notruftelefon.** Ein „Schutzengel am Handgelenk“.

„Ich bin oft hingefallen, weil ich nicht mehr so gut sehe. Und dann konnte ich nicht mehr aufstehen. Ich wollte mich einfach sicherer fühlen“, erzählt Margarethe G. Und das kann sie nun: Denn gleich neben der Eingangstür steht ein Hilfswerk-Notruftelefon. Mit dem mobilen Funksender, den die Seniorin am Handgelenk trägt, kann sie jederzeit Hilfe holen – wenn sie sich nicht wohlfühlt, wenn sie stürzt oder alleine nicht mehr aufstehen kann. Störend ist er nicht – fühlt er sich doch so an wie eine Armbanduhr.

Ein Knopfdruck auf den Funksender reicht aus: Automatisch wird man in die permanent besetzte Notrufzentrale des Hilfswerks verbunden. Da alle Daten der Kundin oder des Kunden wie Name, Alter oder Krankheiten gespeichert sind, können die Mitarbeiter/innen rasch und gezielt Hilfe organisieren – egal ob Wochenende, Feiertag oder mitten in der Nacht. Binnen weniger Minuten können die angegebene Vertrauensperson, Arzt oder Rettung zur Stelle sein. <



## Notruftelefon-Erweiterungen für noch mehr Sicherheit im Alltag

Mit der **Servicetaste** am Notruftelefon können täglich von 8 bis 17 Uhr Zusatzleistungen bestellt werden.

Zum Beispiel:

- Organisation von Arztterminen
- Taxibestellungen
- Erinnerungsalarme

Ein **Rauchmelder** kann mit dem Notruftelefon gekoppelt werden und löst bei Rauchbildung einen Feueralarm in der Notrufzentrale aus.

Und ein **Schlüsselsafe** bei der Eingangstüre ermöglicht einer Pflegeperson oder anderen befugten Personen den Zutritt zur Wohnung oder zum Haus – auch wenn Sie selbst nicht in der Lage sind, die Tür zu öffnen.

## Notruftelefon-Informationen

Wir beraten und informieren Sie gerne kostenlos unter 0800/800 408 oder [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)

# 24-Stunden-Kurzzeitbetreuung

**Unbürokratisch.** Eine willkommene Auszeit für pflegende Angehörige und ideale Testmöglichkeit für eine bewährte Form der Betreuung.



Frau M. betreut seit mehr als zwei Jahren unter Mithilfe ihres Ehemannes den Schwiegervater zu Hause. Die Tage, an denen sich die beiden Ehepartner von den Betreuungsverpflichtungen freispielen konnten, lassen sich an einer Hand abzählen, denn dazu musste jedes Mal die Schwester von Herrn M. anreisen, die es aus familiären Gründen an das andere Ende von Österreich verschlagen hatte.

## Kurzzeitbetreuung sorgt rasch und unbürokratisch für Entlastung

Zum Durchschnaufen und Krafttanken wollen Frau M. und ihr Ehemann für zwei Wochen verreisen – eine Premiere, die den beiden organisatorisch einiges Kopfzerbrechen bereitet hat. Im Internet sind sie dann unter [www.24stunden.hilfswerk.at](http://www.24stunden.hilfswerk.at) auf das Angebot der 24-Stunden-Kurzzeit- und Urlaubsbetreuung gestoßen, das genau ihren Bedürfnissen entsprochen hat. Die telefonische Auskunft beim Hilfswerk sorgte nicht nur für umfassende Information und Klarheit im Angebotsdschungel im Internet, sondern beseitigte auch alle Zweifel an dieser Betreuungsform. Für Frau M. ist dieser Urlaub weit mehr als 14 Tage Ausspannen. Sollte sich die 24-Stunden-Betreuung bewähren und ihr Schwiegervater ebenfalls zufrieden sein, dann kann man früher oder später auch über eine dauerhafte 24-Stunden-Betreuung nachdenken. Und dann hätte man bereits Erfahrungswerte, die einen derartigen Schritt wesentlich erleichtern würden.

## Kosten

Die Vermittlungsgebühr für eine zweiwöchige Kurzzeitbetreuung beträgt 390 Euro. Weitere anfallende Kosten sind das Bruttohonorar der Betreuungskraft (69,30 Euro/Tag) und die Fahrtkosten (diese sind je nach Wohnort unterschiedlich).

## Förderungen

Es gibt zwei Formen der Förderung für die 24-Stunden-Betreuung:

1. Förderung der 24-Stunden-Betreuung
2. Unterstützung für pflegende Angehörige

Frau M. kann nur eine der beiden Förderungen in Anspruch nehmen. Die Förderansuchen sind an das Bundessozialamt der jeweiligen Landesstelle zu stellen. Die Höhe der „Förderung 24-Stunden-Betreuung“ beträgt 550 Euro/Monat für zwei selbstständige Betreuungskräfte. Die Höhe der „Unterstützung für pflegende Angehörige“ ist abhängig von der jeweiligen Pflegestufe und von der Dauer der Betreuung (mind. 7 Tage bis max. 4 Wochen/Kalenderjahr). Die Höhe der „Unterstützung für pflegende Angehörige“ beträgt im Fall von Frau M. für zwei Wochen (Pflegestufe 3\*) 600 Euro.

\* die angegebene Stufen ist eine beispielhafte Annahme. Die tatsächliche Höhe des Betrages hängt von der jeweiligen Pflegegeldstufe ab.

## Happy End

Frau M. wollte ihren Schwiegervater in vertrauter Umgebung halten und von einer Betreuungskraft gut versorgt wissen. Genau das ist auch eingetreten. Derzeit benötigt er zwar die dauerhafte Anwesenheit einer

24-Stunden-Betreuerin noch nicht, aber sie weiß, im Fall der Fälle kann sie auf ein bewährtes Betreuungsmodell von einem verlässlichen Partner zurückgreifen. Diese Option zu haben, nimmt ihr im Alltag als pflegende Angehörige bereits viel Druck weg. Insofern hat dieser Urlaub doppelt für Entspannung gesorgt. <



## 24-Stunden-Betreuung

Weitere Informationen zu Einkommensgrenze, Höhe und Dauer der Förderung finden Sie auch unter [www.sozialministeriumsservice.at](http://www.sozialministeriumsservice.at). Für alle Informationen, eingehende Beratung und Fragen rund um die 24-Stunden-Betreuung des Hilfswerks rufen sie bitte die Info-Hotline 0810 820 024 (Mo–Do 9–16 Uhr, Fr 9–12 Uhr) zum Ortstarif, unter [24stunden@hilfswerk.at](mailto:24stunden@hilfswerk.at) oder im Internet auf [www.24stunden.hilfswerk.at](http://www.24stunden.hilfswerk.at)

# 20 erfolgreiche gemeinsame Jahre

**Hohe Auszeichnung.** Anlässlich ihrer 20-jährigen Tätigkeit als Präsidentin des Hilfswerks Kärnten lud Elisabeth Scheucher-Pichler zu einem Abend mit Freunden und Wegbegleiter/innen, um sich für 20 Jahre gemeinsamen Einsatzes für Menschen in Kärnten zu bedanken.



Landeshauptmann Peter Kaiser, HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler und Landesrat Christian Benger



Die Geehrten mit dem Präsidenten des Hilfswerks Österreich, Othmar Karas und Schirmherrin der Hilfswerk Family Tour, Ingrid Turkovic-Wendl

## Die Ehrungen

**20 Jahre und mehr:** Elisabeth Scheucher-Pichler, Rudolf Dörflinger, Brigitta Prochazka, Christina Krainz, Karl Wrumnig, Ferdinand Sablatnig, Ilse Triebnig. **15 Jahre:** Susanne Hager. **10 Jahre:** Horst Krainz. **Ehregeschenk:** Andrea Biró-Unzeitig

## Karl Wrumnig

20 gemeinsame Jahre: Der langjährige Direktor des Hilfswerks Kärnten, Karl Wrumnig, hat vor kurzem seinen Abschied als Vorstandsmitglied genommen. Zehn Jahre lang (bis 2007) führte er die Geschäfte und war wesentlich am erfolgreichen Aufbau des Hilfswerks beteiligt. „Gerade in den ersten Jahren war es vor allem finanziell sehr schwierig. Hier hat Karl Wrumnig Großartiges geleistet. Aber auch später als Vorstandsmitglied war er mit seiner kritischen Meinung immer unverzichtbar. Danke für 20 gemeinsame Jahre!“, so HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler. Karl Wrumnig wird aber weiterhin ehrenamtlich im Hilfswerk tätig sein.

Neben der Familie, Freunden, einer Delegation des Hilfswerks Österreich, dem Vorstand, Beiräten und Mitarbeiter/innen waren auch zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und öffentlichem Leben gekommen.

Allen voran Landeshauptmann Peter Kaiser, der im Zuge dieser Veranstaltung, gemeinsam mit seinem Regierungskollegen Landesrat Christian Benger, Elisabeth Scheucher-Pichler für 20 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Präsidentin des Hilfswerks Kärnten und ihr soziales Engagement für Kärnten das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes verlieh.

Landeshauptmann Peter Kaiser: „Ihr politisches und soziales Engagement, das sich im Hilfswerk und darüber hinaus niedergeschlagen hat und zeigt, ist einmalig und verdient höchste Anerkennung und Dank. Die Leistungen des Hilfswerks sind für das soziale Leben in Kärnten unverzichtbar.“

Scheucher-Pichler: „In den letzten 20 Jahren haben wir für die Menschen in unserem Land viel erreicht und bewegt. Wir haben eine Vielzahl an Angeboten geschaffen, die Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen unterstützen, und jenen geholfen, denen es in unserer Gesellschaft nicht so gut geht. Dies war nur deshalb möglich, weil viele von Ihnen das Hilfswerk dabei unterstützt haben und wir gemeinsam diesen Weg gegangen sind. Dafür möchte ich mich bei Ihnen allen und vor allem aber auch bei meinen Vorstandskollegen herzlich bedanken!“

Im Rahmen der Veranstaltung ehrte der Präsident des Hilfswerks Österreich, Othmar Karas, langjährige Vorstände und Beiräte. Auch er dankte der Präsidentin und ihrem Team für all die Jahre des erfolgreichen Wirkens. <



Im Bild (v. l.): RR Christine Krainz, Erich Wappis, Dir. a. D. Karl Wrumnig, Brigitta Prochazka (Vorstand), Andrea Biró-Unzeitig (Vorstand), Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler, Susanne Hager (Vorstand) und Dir. Horst Krainz

# Hilfswerk-Preisrätsel: Rätseln und gewinnen!

Unsere beliebte Rätselseite von **Mag. Martin Oberbauer, Psychologe und Gedächtnistrainer**. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie eines von 3 Büchern „Spoonfood“ von **Bianca-Rafaéla und Michael Baswald**.



An das Hilfswerk Österreich  
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

Ja, ich möchte ein Exemplar „Spoonfood“ gewinnen.

Die Bücher wurden uns freundlicherweise vom Verlag Löwenzahn zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnummer: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Senden Sie diesen Kupon mit den eingetragenen Lösungen ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Viel Spaß beim Trainieren Ihrer geistigen Fitness wünscht Ihnen **Martin Oberbauer** vom Wiener Hilfswerk! Weitere Aufgaben finden Sie in seinen Büchern, u. a. „Power-Walking fürs Gehirn“, „Abenteuer Gedächtnis“, „Aktivurlaub fürs Gehirn“ (alle Verlag Herbig).

Auflösung aus dem letzten Heft:

**1)** Mögliche Lösungen sind z. B. links: Meerwasser, Ski-, Tee-, Duft-, Haar-, Warm-, Kalt-, Süß-, Wild-, Grund-; und rechts: Wasserwerk, -burg, -fall, -fass, -bett, -ball, -hahn, -rohr, -tank, -turm.

**2)** 320 Tonnen Schweinefleisch und 480 Tonnen Seefische.

Wir gratulieren den Gewinner/innen der 3 Bücher „Gemüseliebe“.

## TODESTAGE

### 1) 6. Februar 1918: Todestag von Gustav Klimt

Streichen Sie in der folgenden Buchstabenschlange alle Buchstaben, die nicht im Wort KLIMT vorkommen:

OHLZAMTKPWICLMVUTNMGLTASDYLMITRKELDMULIMFMTITLOBKIMZTFI  
UPIKHGTIMPTREIMTKASDWZIPMITELKUNSDGHFMNCXLSKIHLKISNMHETA

### 2) 31. Oktober 1918: Todestag von Egon Schiele

Verwenden Sie die Buchstaben von EGON SCHIELE und bilden Sie 5 neue Wörter damit (z. B. Schnee):

### 3) 25. März 1918: Todestag von Claude Debussy

- Wie viele Tage liegen zwischen dem Todestag von Gustav Klimt und jenem von Claude Debussy? .....
- Wie viele Tage liegen zwischen dem Todestag von Claude Debussy und jenem von Egon Schiele? .....
- Wie viele Tage liegen zwischen dem Todestag von Gustav Klimt und jenem von Egon Schiele? .....

## FARM WORLD

Entdecke jetzt die Schleich® Bauernhof-Welt mit den neuen tollen Spielsets!

Schleich®



42421

42333



## Maschinenring

# Wir helfen Ihnen & unterstützen Sie gerne!

- Baumpflege und -fällung
- Gartengestaltung
- Grünraumdienste
- Winterdienst
- für Privathaushalte & Firmen

Kontaktieren Sie uns:

**Maschinenring Kärnten**  
**05 9060 200**

[www.maschinenring.at](http://www.maschinenring.at)



**365 Tage im Jahr für Sie im Einsatz!**



## Frühjahrsaktion „2+1“

**Pflege, die unter die Haut geht.** „Speziell für die Pflege der empfindlichen Haut entwickelt, gibt die Hilfswerk-Pflegelotion aufgrund der rückfettenden Inhaltsstoffe über Stunden hinweg ein angenehmes weiches Hautgefühl, ohne zu fetten, und ist zudem geruchlos.

Die natürlichen Inhaltsstoffe wie Aloe Vera, Weihrauchextrakt, D-Panthenol und hochwertige pflanzliche Öle sowie 5 % Urea machen die Hilfswerk-Lotion zur idealen Ganzkörperpflege bei trockener, strapazierter und empfindlicher Haut. Das Produkt ist **FREI** von Parabenen und anderen chemischen Konservierungsstoffen, beinhaltet **KEINE** Mineralöle, Silikone oder Allergene sowie keine tierischen Eiweiße.

Wirksamkeit und Hautverträglichkeit sind dermatologisch getestet!

### Frühjahrsaktion „2+1 gratis!“

3 Stück zum Sonderpreis von € 22,80 (statt € 34,20)

in der 200-ml-Flasche



Für nähere Informationen und Bestellungen wenden Sie sich bitte an: Sanitätshaus, Adlergasse 1, 9020 Klagenfurt am Wörthersee, Tel. 05 0544-1000, [www.hilfswerk-ktn.at](http://www.hilfswerk-ktn.at)

## Unterstützung für den Hilfswerk-Sozialfonds

**Raiffeisen Versicherung.** Eine großzügige Spende überreichten Emmerich Kogler und Johannes Moik von der Raiffeisen Versicherungsmaklergesellschaft (RVM) an das Hilfswerk Kärnten.

Das spendete Geld fließt in den Hilfswerk-Kärnten-Sozialfonds für Menschen in Notsituationen. HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler und HW-Direktor Horst Krainz bedankten sich dafür herzlich. Im Bild (v.l.): RVM-Geschäftsführer Johannes Moik, HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler, RVM-Geschäftsführer Emmerich Kogler, HW-Direktor Horst Krainz.



## Integration durch Sport

**Fußball.** Im Zuge der Integrationsarbeit der Hilfswerk-Sozialservicestelle wird nun auch Fußball angeboten.

In den Reihen der Teilnehmer der vom Hilfswerk angebotenen Deutschkurse finden sich auch talentierte Fußballspieler. Vor einigen Wochen fand bereits das erste Turnier des FC Hilfswerk Kärnten in der Halle des Klagenfurter Stadions statt. Bei diesem ersten sportlichen Kräfternennen mit anderen Mannschaften konnte der FC Hilfswerk Kärnten gleich den zweiten Platz erringen. „Die Spieler mit den beiden Kapitänen Hamed Abdulahi Raad und Mostafa Zada Said Masud trainieren regelmäßig und freuen sich schon auf weitere Spiele“, so Mäggie Jeschofnik, Leiterin der HW-Sozialservicestelle.

## Bunt wie eine Farbpalette

**Vernissage.** Ausstellung der Künstlerin Heidi Katschnig im Hilfswerk-Generationentreff.

Die Motive der Künstlerin sind so bunt wie eine Farbpalette – Abstraktes, Visionäres, Menschen, Tiere und Landschaften. Heidi Katschnig braucht die Abwechslung und ewige Herausforderung, fließende Grenzen und die Polarität des Lebens in ihren Bildern zum Ausdruck zu bringen. Neben zahlreichen Ausstellungen absolvierte sie ihr Studium an der Freien Akademie der Bildenden Künste und Literatur in Klagenfurt bei Peter Kohl und Luka Anticevic mit Diplomabschluss.

Zur Vernissage im Hilfswerk-Generationentreff waren Stadträtin Ruth Feistritzer und zahlreiche Gäste gekommen, um bei Musik und kulinarischen Köstlichkeiten die Bilder zu genießen.



# Dies & das im Hilfswerk

**Hand in Hand.** Das Miteinander wird im Hilfswerk in allen Bereichen großgeschrieben. Egal ob es gemeinsame Veranstaltungen sind oder Aktivitäten und Spendenaktionen für Menschen, die Hilfe benötigen, das ganze Jahr über tut sich einiges.

## Taten statt Worte

Bereits zum 8. Mal gab es die Aktion „Taten statt Worte“ der Jungen in der Kärntner Volkspartei. Dabei werden Menschen vor Supermärkten gebeten, etwas aus ihren Einkäufen zu spenden. „Unsere Aktion ermöglicht es, ganz einfach etwas Gutes für unsere Mitmenschen zu tun. Dieses Jahr konnten wir knapp 300 Einkaufswägen voller Lebensmittel sammeln. Das ist ein neuer Rekord!“, so Julian Geier, Obmann der JVP. Die so gesammelten Sachspenden werden direkt an das Hilfswerk Kärnten übergeben und an in Not geratene Kärntner Familien verteilt.



*Hand in Hand für Menschen: Junge Menschen stellten sich für Hilfsbedürftige in den Dienst der guten Sache. Landesrat Christian Bengler, HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler und JVP-Kärnten-Obmann Julian Geier (Bildmitte v. l.).*



## Prominente Unterstützung

Das Haus der Generationen genießt in Völkermarkt hohes Ansehen. Die Hilfswerk-Einrichtung, die Kindergarten, Behindertentagesstätte und Bezirksstelle unter einem Dach vereint, erhielt kürzlich einen namhaften Betrag aus den Erlösen des FPÖ-Weihnachtsbasars der Männergruppe Völkermarkt. HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler nahm den Spendscheck, übergeben durch 3. Landtags-Präsidenten Josef Lobnig, dankend entgegen.

## Spenden

Wenn Sie Menschen in Notsituationen helfen möchten, freuen wir uns über Ihre Unterstützung. (Spenden an das Hilfswerk sind steuerlich absetzbar).

**Kontowortlaut: Hilfswerk Kärnten  
IBAN: AT97 3935 8000 0008 9490**

## Verantwortung zeigen!

Es ist schon Tradition geworden: Bereits das vierte Jahr kommt ein Team von jungen Damen und Herren der Lehrlingschule des Industrieunternehmens MAHLE aus St. Michael im Rahmen der Initiative „Verantwortung zeigen!“ ins Haus der Generationen des Hilfswerks Kärnten nach Völkermarkt. Die Auszubildenden haben ihre Werkbänke wieder einen Tag lang gegen Küchen und Bastelstuben getauscht. Ein Teil der Gruppe, die wieder mit ihrem Ausbilder Siegfried Kral gekommen ist, ist zum ersten Mal hier, ein Teil war schon öfter dabei. „Einige wären sehr enttäuscht, wenn ich sie nicht fragen würde, ob sie mitkommen möchten“, erzählt er.



## Christbaumaktion

Wer zum letzten Weihnachtsfest einen echten Kärntner Christbaum um zehn Euro beim Hilfswerk erworben hat, hat damit auch Gutes getan, denn die Spende kommt einem sozialen Zweck zugute.

Im Bild (v. l.): Hubert Taschek, HW-Direktor Horst Krainz, HW-Vorstand Susanne Hager, Landesrat Christian Benger, HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler und Ignaz Taschek

## Harley Davidson: Weihnachtsfreude

Der Harley Davidson Club „Alpe Adria Chapter“ beschenkt jedes Jahr notleidende Kärntner Familien, die vorher von Mäggie Jeschofnik, Leiterin der HW-Sozialservicestelle, ausgewählt werden. Eingekauft wurde auch heuer wieder nach den Wunschlisten der Kinder. Vielen Dank für diese schöne Aktion! Im Bild: Ewald Härb (Member), Margit Kitz (Secretary), Walter Egger (Assistant Director), HW-Präsidentin Elisabeth Scheucher-Pichler, Peter Reitzl (Past Director), Mäggie Jeschofnik (Leiterin HW-Sozialservicestelle) und Manfred Dworak (Director)



## Handys für den guten Zweck

Die NMS Klagenfurt-Hasnerschule hat mit Sammelunterstützung des HW Kärnten bei der Ö3-Wundertüten-Aktion eine große Anzahl ausgemusterter Handys eingesammelt und konnte damit den 2. Platz in Kärnten belegen. Herzliche Gratulation! Die gesammelten Mobiltelefone werden wiederverwertet bzw. wiederverkauft. Der Reinerlös kommt bedürftigen Menschen zugute. Im Bild v. l.: Christian Trapič (Leiter Schulische Tagesbetreuung NMS 3/7), Andre Grünwald, OLNMS Friederike Mayer (Schulleiterin) und Zara Boshnjak

MESSE  
**integra**®

14.000 M<sup>2</sup>  
HILFSMITTELAUSSTELLUNG

ca. 200  
INTERNATIONALE  
AUSSTELLER

VORTRÄGE  
UND WORKSHOPS

AKTIONSPROGRAMM BERATUNG

SPORT UND  
FREIZEIT

[www.integra.at](http://www.integra.at)

**PFLEGE  
REHA  
THERAPIE**

**25.-27. APRIL 2018**  
MESSEGELÄNDE WELS

**GRATIS  
MESSEKATALOG  
ANFORDERN!**

[office@integra.at](mailto:office@integra.at)  
+43 (0) 7735 6631-61

[www.s-versicherung.at](http://www.s-versicherung.at)

**S-VERSICHERUNG**

VIENNA INSURANCE GROUP

**Pflegerente  
schon ab  
Stufe 1**

**s Pflegevorsorge  
Damit Pflege erschwinglich wird**

**Pflege ist keine Frage des Alters, sondern des Geldes.**

Mit der s Pflegevorsorge steht im Pflegefall eine Pflegerente zur Verfügung,  
die für Unabhängigkeit durch Liquidität sorgt.

**Kommen Sie in Ihre Erste-Filiale oder Sparkasse.**



# Pflege zuhause stärken!

**Wahlfreiheit ermöglichen.** Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich, setzt sich für die Anliegen pflegebedürftiger Menschen und deren Angehöriger ein. Die Mehrzahl der Österreicher/innen wünscht sich ein Älterwerden in den eigenen vier Wänden – das ist nicht nur aus menschlicher, sondern auch aus volkswirtschaftlicher Sicht sinnvoll.

„Die aktuelle Diskussion rund um Pflegeheime und 24-Stunden-Betreuung in Medien und Politik lenkt von mindestens so entscheidenden Zukunftsfragen des österreichischen Pflegesystems ab“, sagt Othmar Karas, Präsident des Hilfswerks Österreich.

„Bis zum Jahr 2050 wird sich die Zahl der Pflegegeldbezieher/innen von derzeit 455.000 auf 750.000 erhöhen. Für die Bewältigung dieser Aufgabe in der staatlichen Daseinsvorsorge werden wir gewiss Pflegeheime und 24-Stunden-Betreuung brauchen, doch diese beiden Angebote alleine werden bei weitem nicht reichen. Denn schließlich werden gegenwärtig 84 Prozent der pflegebedürftigen Österreicher/innen zu Hause gepflegt, entweder ausschließlich von Angehörigen oder mit Unterstützung von mobilen Diensten

wie Hauskrankenpflege und Heimhilfe. Diese Tatsache spiegelt auch den nachvollziehbaren Wunsch der Menschen nach einem Älterwerden in den eigenen vier Wänden wider. Damit ist auch klar, wer die wesentlichen Stützen unseres Pflegesystems sind. Wir dürfen pflegenden Angehörigen nicht nur in Sonntagsreden unseren Dank erweisen, es braucht gezielte Entlastung und den effizienten Ausbau von Unterstützungsangeboten, wenn wir den Österreicherinnen und Österreichern auch künftig einen Lebensabend in Würde ermöglichen wollen.“

## **Angehörige unterstützen, mobile Dienste ausbauen**

„Pflegende Angehörige schlagen sich mit bürokratischen Hürden herum, wenn es um die banalsten Dinge des



Pflegealltags wie beispielsweise die Bestellung von Heilbehelfen geht. Auch bei wirksamen Entlastungsangeboten wie Kurzzeitpflege oder Tagesbetreuung sind wir noch weit davon entfernt, dass selbige in allen Regionen flächendeckend zur Verfügung stehen“, umreißt Karas einige Herausforderungen im Pflegebereich, und setzt fort: „Mehr Mut würde ich mir auch bei der Förderung neuer Wohnformen wünschen. Ganz oben auf der Prioritätenliste muss jedoch der Ausbau der mobilen Dienste stehen. Es ist ein Gebot der Menschlichkeit, den Österreicherinnen und Österreichern auch im Alter und im Falle von Pflegebedürftigkeit echte Wahlfreiheit in der persönlichen Lebensgestaltung zu ermöglichen. Ob die Wahl nun auf das Zuhausebleiben, die Unterstützung durch mobile Dienste, Tagesbetreuung, neue Wohnformen oder ein gutes Seniorenheim fällt: Pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige wissen selbst am besten, was sie brauchen. Aber die Politik muss auch entsprechende Angebote machen“, so Karas abschließend. <





# DAS Probiotikum zum Antibiotikum

10 hochaktive Bakterienstämme für Ihren Darm

OMNi-BiOTiC® 10 AAD:

Zur diätetischen Behandlung von durch Antibiotika ausgelösten Durchfällen.



Institut AllergoSan

Institut AllergoSan Pharmazeutische Produkte Forschungs- und Vertriebs GmbH  
Diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (Bilanzierte Diät)

[www.omni-biotic.com](http://www.omni-biotic.com)

## Gesunde Haut dank MoliCare Skin



Going further for health

- pH-hautneutrale, milde Reinigung
- langfristiger Schutz mit Nutriskin Protection Complex
- feuchtigkeitsspendende Pflege dank hochwertiger Inhaltsstoffe



Vor- und Nachname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie den Gutschein an:

PAUL HARTMANN Ges.m.b.H.,  
IZ NÖ-Süd, Straße 3, Objekt 64,  
2355 Wr. Neudorf  
oder [office@at.hartmann.info](mailto:office@at.hartmann.info)

Gratis Muster!

Ja, ich möchte ein gratis Muster-Set MoliCare Skin!

# Entwicklung macht Schule

**Syrien/Libanon.** Vergangenheitsbewältigung und Ausbildung.

Seit dem Ausbruch des Bürgerkrieges im benachbarten Syrien hat der Libanon etwa 1,5 Millionen Flüchtlinge aufgenommen. In einem Land, nicht größer als Oberösterreich, leben insgesamt 5,6 Millionen Menschen – nahezu ein Viertel davon kommt aus



Syrien. Die Strukturen des kleinen Landes sind – wie könnte es anders sein – völlig überlastet. Schul- und Ausbildungsplätze sind rar.

## **Zukunft für vom Krieg traumatisierte Jugendliche**

Jamal (Foto rechts unten) konnte während des Krieges und auf der Flucht aus Syrien nicht zur Schule gehen. Er kämpft mit seinen schmerzlichen Erinnerungen und findet sich im Zufluchtsland Libanon kaum zurecht. Der Schuleinstieg wird erschwert durch seine vom Krieg bedingten Ausbildungslücken und durch ein teilweise fremdartiges Schulsystem. Ohne Unterstützung haben Kinder wie Jamal kaum Chancen auf eine geregelte Ausbildung. Hilfswerk International setzt mit seinen Bildungsprogrammen bei den Bedürfnissen der Flüchtlingsfamilien an. Durch Nachhilfeunterricht und Trainingsprogramme fördern wir eine zukunftsorientierte Ausbildung.

## **Empowerment for the future**

Bisher konnten wir über 1.775 Kindern und Jugendlichen eine geregelte Schul- oder Berufsbildung ermöglichen. In unseren Kinderzentren in Sin el Fil und Jnah geben wir 400 Kindern Nachhilfeunterricht und stehen in engem Kontakt mit den Eltern, um sie für die Bedürfnisse der Kinder in dieser Ausnahmesituation zu stärken.

## **Ihre Spende sichert lebenswichtige Veränderungen**

Aktuell leben 550.000 syrische Flüchtlingskinder und Jugendliche im Libanon. Viele von ihnen warten noch auf einen Schulplatz. <



Bitte helfen Sie mit!

40 Euro sind ein wertvoller Beitrag für die Ausbildung eines syrischen Flüchtlingskindes.



## **Spendenkonto**

AT71 6000 0000 9000 1002  
Kennwort „Kinder in Not“

## **Hilfswerk International**

Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien  
Tel. 01/40 57 500-111  
office@hwa.or.at  
www.hilfswerk.at/international

# Jetzt noch besser: FinanzOnline



**FinanzOnline, Ihr Finanzamt im Internet: Technische Neuerungen und ein moderneres Erscheinungsbild machen diese Anwendung jetzt noch benutzerfreundlicher.**

## Einfach elektronisch

Der Servicegedanke bei FinanzOnline ist klar: Sie müssen keine Papieranträge mehr senden oder persönlich ins Finanzamt kommen, sondern können Ihre Steuerangelegenheiten online erledigen. Unkompliziert und sicher steht Ihnen FinanzOnline 24 Stunden am Tag, 365 Tage im Jahr kostenlos zur Verfügung und bedarf keiner speziellen Software.

Der gesamte Prozess verläuft elektronisch – von der Steuererklärung bis zum Bescheid und zur Zustellung. Über FinanzOnline stehen Sie in direktem Kontakt mit Ihrem Finanzamt – höchste Datensicherheit ist garantiert. Diese Form der Abwicklung spart Zeit sowie Verwaltungskosten und das ist uns wichtig.

Entgeltliche Einschaltung

Alle Details dazu finden Sie in unseren aktuellen Broschüren unter [www.bmf.gv.at](http://www.bmf.gv.at) > Publikationen.



## Fit für die Zukunft

Um auch in Zukunft für neue digitale Anforderungen gerüstet zu sein, wurde für die größte E-Government-Anwendung Österreichs ein verbessertes technisches Rahmenwerk geschaffen. Damit verbunden erscheint FinanzOnline in einem moderneren Design. Um für Sie bereits vertraute Abläufe nicht unnötig komplizierter zu machen, wurden bewährte Funktionen und die Logik des Systems beibehalten.

## Einfacher Einstieg

Der Einstieg in FinanzOnline kann entweder mit Zugangskennungen oder mit Bürgerkarte erfolgen. Für den Einstieg mit Zugangskennungen benötigen Sie eine einmalige Registrierung, für den Einstieg mit Bürgerkarte nur eine für die Verwendung als Bürgerkarte aktivierte Chipkarte oder ein Mobiltelefon mit aktivierter Handy-Signatur.

Bereits über  
4,5 Millionen  
nutzen  
FinanzOnline

## Für Sie verbessert

- **Übersichtlichkeit:** Das Menü wurde optimiert und ist jetzt noch benutzerfreundlicher.
- **Responsive Design:** Die Darstellung passt sich allen Endgeräten automatisch an.
- **Suchfunktion:** Sämtliche Funktionen können nun wesentlich einfacher gefunden und ausgewählt werden.
- **Druckfunktionalität:** Jede Seite kann problemlos auf A4 gedruckt werden.
- **Quick Links:** Häufig verwendete Funktionen werden, ebenso wie Ihre aktuelle Arbeitnehmerveranlagung, als Quick Links angeboten.
- **Barrierefreiheit:** Vor allem Menschen mit Behinderung oder älteren Personen sollen Amtswegen durch leicht zugängliche Internetangebote erleichtert werden. Das neue technische Rahmenwerk unterstützt die Web Accessibility Initiative-Konformität.

# Hilfswerk auf Tour

**Hilfswerk Family Tour.** Information, Beratung und Unterhaltung. Neben der Kinderbetreuung und den Themen Spielen und Lernen bilden auch Älterwerden und Pflege, Finanzen sowie Vorsorge die Schwerpunkte der heurigen Jahresinitiative des Hilfswerks. Weitere Aktivitäten: Kinderspiele, Basteln, Kinderschminken, Gesundheits-Checks für Jung und Alt, Brille putzen und vieles mehr. Und: FIDI „lebendig“ und in Lebensgröße!

Das Hilfswerk setzt bei seiner Jahresinitiative auf starke Partner wie Erste Bank und Sparkassen sowie s Versicherung. Die Wiener Städtische unterstützt das Hilfswerk beim Fachschwerpunkt „Spielen. Lernen. Bilden.“.

## Jetzt gratis bestellen

Besonders beliebt und vielfältig ist auch der kostenlose Hilfswerk Pflegekompass – eine Orientierungshilfe rund um Pflege und Betreuung. Bestellen Sie den Ratgeber unter Tel. 0800 800 820 (gebührenfrei) oder unter [office@hilfswerk.at](mailto:office@hilfswerk.at).



## Die Stationen der Hilfswerk Family Tour bis Ende Juni

Di	24.4.	9.00–17.00 Uhr	OÖ	4020 Linz, Taubenmarkt
Mi	25.4.	7.00–13.00 Uhr	OÖ	4840 Vöcklabruck, Stadtplatz
Do	26.4.	7.00–12.00 Uhr	OÖ	4400 Steyr
Fr	27.4.	13.00–17.00 Uhr	OÖ	4050 Traun, Bauernmarkt
Sa	28.4.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4150 Rohrbach, Wochenmarkt am Stadtplatz
So	29.4.	13.00–19.00 Uhr	NÖ	2041 Wullersdorf, Familienwandertag
Di	1.5.	ganztags	NÖ	2380 Perchtoldsdorf, Indianerfest
Fr	4.5.	10.30–18.00 Uhr	KTN	9020 Klagenfurt a. W., Alter Platz
Di	8.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4100 Ottensheim, Apotheke
Mi	9.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	5280 Braunau, Wochenmarkt am Stadtplatz
Mi	16.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4710 Grieskirchen, Kirchenplatz
Do	17.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4780 Schärding, Stadtplatz
Fr	18.5.	8.00–12.00 Uhr	OÖ	4070 Eferding, Parkplatz Einkaufszentrum
Fr	18.5.	ganztags	BGLD	7023 Zemendorf, Seniorenwandertag
Sa	19.5.	9.00–16.00 Uhr	SBG	5580 Tamsweg, Sauerfeld 84
Fr	25.5.	14.00–18.00 Uhr	OÖ	4550 Kremsmünster, Wochenmarkt
Di	29.5.	8.00–11.30 Uhr	OÖ	4910 Ried, Rathaus
Sa	2.6.	10.00–18.00 Uhr	NÖ	3270 Scheibbs, Stadtfest
Fr	8.6.			
bis		ganztags	NÖ	Stationen im Rahmen der Hilfswerk-Woche in ganz NÖ
Fr	15.6.			
Sa	16.6.	13.00–17.00 Uhr	NÖ	3283 St. Anton, Seniorenwandertag
So	17.6.	10.00–18.00 Uhr	NÖ	2170 Poysdorf, Kirtag
Sa	23.6.	ab 7.00 Uhr	OÖ	4600 Wels, Wochenmarkt
Sa	30.6.	ganztags	STMK	8774 Mautern, Marktfest

In der nächsten Ausgabe der „Hand in Hand“ (erscheint am 15. Juni) lesen Sie, wo die Hilfswerk Family Tour fortgesetzt wird. Detailprogramm: siehe auch [www.hilfswerk.at](http://www.hilfswerk.at)

# Zeit fürs Wesentliche haben

ColourSure™  
TECHNOLOGY

Mit dem OneTouch Verio Flex® Messsystem mit ColourSure™ Technologie und der OneTouch Reveal™ App können Sie Ihre Blutzuckermessresultate\* auf ganz neue Art und Weise im Blick behalten –  
**Einfach die Daten im Griff und Zeit fürs Wesentliche haben.**

**ONETOUCH™**  
every touch is a step forward™

Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf [OneTouch.at](http://OneTouch.at)



\*Die unteren und oberen Bereichsgrenzwerte, die Sie im OneTouch Verio Flex® eingestellt haben, gelten für alle Blutzuckermessergebnisse. Dazu gehören Ergebnisse, die vor oder nach Mahlzeiten, Medikamenten und im zeitlichen Zusammenhang mit sonstigen Tätigkeiten, die den Blutzucker beeinflussen können, gemessen wurden. Sprechen Sie unbedingt mit Ihrem behandelnden Arzt darüber, welche unteren und oberen Bereichsgrenzwerte für Sie persönlich richtig sind. Bitte beachten Sie vor Anwendung des Medizinproduktes die beiliegende Gebrauchsanweisung.  
iOS ist eine in den USA und anderen Ländern eingetragene Marke der Apple Inc. App Store™ ist eine Servicemarke der Apple Inc. Android™ und Google Play sind Marken von Google Inc.  
© LifeScan, Division of Cilag GmbH International 2018 – CO/DMV/0417/0031. LifeScan, Johnson & Johnson Medical Products GmbH, Vorgartenstr. 206B, 1020 Wien, FN 185815h, (Handelsgericht Wien), DVR: 3003947

# Menschen mit Handicap im Mittelpunkt

Menschen mit Handicap ein barrierefreies Leben zu ermöglichen haben wir zu unserer Aufgabe gemacht. Für Rollstuhlfahrer und Menschen mit Gehbeeinträchtigung bedeuten Stufen meist ein unüberwindliches Hindernis. Wir bieten eine kostenlose und unverbindliche Produktvorführung und Beratung bei Ihnen vor Ort an.

Alle wichtigen Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage unter [www.mobilitaetsservice.at](http://www.mobilitaetsservice.at)



**Mobilitätsservice Rehatechnik Rammer GmbH**

Zirking 19, A-4310 Mauthausen • 07238 / 29344 oder 0664 / 52 43 689 • [office@mobilitaetsservice.at](mailto:office@mobilitaetsservice.at)



**LIFTKAR® PT**  
ELEKTRISCHE TREPPENSTEIGER UND TREPPENRAUPEN



makes life easier.

SANO Transportgeraete GmbH

4040 Lichtenberg / Linz, Austria,

Tel. +43 7239 / 510 10, [office@sano.at](mailto:office@sano.at)

[www.sano.at](http://www.sano.at)



www.atmnet.at

DENKEN IN NEUEN DIMENSIONEN.



► BÜROIDEEN AUF 3.500m<sup>2</sup>

BIZ Korneuburg, Klein-Engersdorfer Str. 100, Tel +43-2262-725 05-0.

**blaha®**

b.ü.r.o.möbel

[WWW.BLAHA.CO.AT](http://WWW.BLAHA.CO.AT)

## Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

**boso-medicus uno** ist ein besonders einfaches und verlässliches voll-automatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumptechnik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen.

**boso-medicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle.

Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.

Weitere Informationen unter [www.boso.at](http://www.boso.at)

Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel

Unverb. Preisempf. 66,90 Euro



**boso**  
BOSCH + SOHN  
GERMANY

## Steuertipps für Senior/innen

**Negativsteuer.** Wussten Sie, dass Senior/innen, die aufgrund einer geringen Pension keine Steuer bezahlen, die sogenannte Negativsteuer zurückbekommen?

Für das Steuerjahr 2017 sind dies bis zu 110 Euro. Seit 2017 wird diese Negativsteuer automatisch veranlagt.

Sollten allerdings keine Kontodaten beim Finanzamt hinterlegt sein, bekommt der Steuerpflichtige eine Verständigung vom Finanzamt, welche an das Finanzamt retourniert werden muss! Wird das Schreiben nicht retourniert, bleibt die Steuergutschrift auf dem Finanzamtskonto liegen, bis ein Rückzahlungsantrag gestellt wird.

Wenn ein Steuerpflichtiger eine Ausgleichszulage von mindestens 110 Euro erhält, wird keine Negativsteuer ausbezahlt!

Die Steuer, und zwar auch die Negativsteuer, kann bis zu fünf Jahre nach Ende des Veranlagungsjahres gestellt werden. Für das Veranlagungsjahr 2013 wäre dies dann beispielsweise bis 31.12.2018.

Hannes Lora  
Abteilungs-  
leitung Rech-  
nungswesen  
und Logistik



## „Mach mit“-Termine

### Yoga sanft

Wir bringen unseren Körper mit Geist und Seele in Einklang! Übungen auf Matte und Stuhl.

**Termine:** 12./19./26. März, 9./16./23./30. April, 14.00–16.30 Uhr

**Mitzubringen:** bequeme Kleidung, Yogamatte, Decke, Kissen. **Kosten:** 8 Euro pro Einheit

**Ort:** Generationentreff, Pischeldorfer Str. 53, Klagenfurt a.W. **Vortragende:** Anneliese Schobel

### Turnen, Kompetenztraining und Gedächtnistraining

Alle, die Freude an körperlicher und geistiger Bewegung haben, sind herzlich eingeladen, bei uns dabei zu sein. Kräutertee und Kuchen gibt es zur Stärkung.

**Termine:** 14./21./28. März, 4./11./18./25. April, 14.30–16.00 Uhr

**Mitzubringen:** bequeme Kleidung. **Kosten:** 5 Euro pro Einheit

**Ort:** Generationentreff, Pischeldorfer Str. 53, Klagenfurt a.W. **Vortragende:** Helga Huber-Lerchster

### Tanzen bringt dich in Schwung

Zu flotten Rhythmen partnerunabhängig tanzen. Trainieren Sie die Ausdauer sowie Koordination und aktivieren Sie Ihren Kreislauf.

**Termine:** 15./22./29. März, 5./12./19./26. April, 15.00–16.30 Uhr

**Mitzubringen:** bequeme Kleidung und Schuhe. **Kosten:** 25 Euro für 10 Einheiten

**Ort:** Generationentreff, Pischeldorfer Str. 53, Klagenfurt a.W. **Vortragende:** Karin Stark

### Kumm, setz ma uns zsamm und ratsch ma a bissl

Vorbeikommen, Bekanntschaften schließen, Freunde für gemeinsame Unternehmungen finden.

**Termine:** 9./16./23./30. März, 6./13./20./27. April, 14.00–17.00 Uhr

4./8./25. Mai, 14.30–16.00 Uhr. 8./15./22./29. Juni, 14.00–17.00 Uhr. **Kosten:** keine

**Ort:** Generationentreff, Pischeldorfer Str. 53, Klagenfurt a.W. **Vortragende:** Maggie Jeschofnik

### Musik verbindet

All jene, die endlich ihren Traum von „Rock & Roll“ leben möchten, können nun Rock- und Popsongs ihrer Jugendzeit mit Spaß und ohne Vorkenntnisse gemeinsam mit Gleichgesinnten singen und spielen. Wir organisieren in Folge auch Auftritte.

**Termine:** 9./16./23./30. April, 14–16.30 Uhr **Kosten:** 30 Euro pro Monat (4 Einheiten zu 90 Min.)

**Ort:** New School of Rock, Pischeldorfer Str. 57, Klagenfurt a.W. **Vortragende:** Gesangslehrer/in

### Mit Handgepäck auf Weltreise

Mit 38 Jahren die eigene Wohnung zu verkaufen, den Job aufzugeben und ein Jahr lang auf Weltreise zu gehen – mit einem 7-Kilo-Koffer. Der Vortragende spricht über Gedanken und Gefühle vor, während und vor allem nach einer Weltreise, die ihn durch 25 Länder führte.

**Termin:** 2. Mai, 18.00 Uhr **Kosten:** 5 Euro

**Ort:** Generationentreff, Pischeldorfer Str. 53, Klagenfurt a.W. **Vortragender:** Robert Keliš, MSc

### Hilfswerk Family Tour Kick off

Tour-Thema 2018: „Spielen-Lernen-Bilden“. Infostand, Gesundheitsstraße, Kinderprogramm.

**Termin:** 4. Mai, 10.30–18.00 Uhr **Ort:** Alter Platz, Klagenfurt a.W.

### Kräuter am Wegesrand

Kräuterkundlerin Uli Baldessarini erklärt bei dieser kleinen Wanderung, wie Kräuter und Wildpflanzen als Nahrung und Medizin zu verwenden sind.

**Termin:** 7. Juni, 10.00 Uhr **Mitzubringen:** Stofftaschen **Kosten:** keine Kosten

**Ort:** Schloss Mageregg, Mageregger Str. 177, Klagenfurt a.W. **Vortragende:** Uli Baldessarini

**Anmeldungen und Infos für Generationentreff bei Maggie Jeschofnik, Tel. 050544-2039**

Wir sind da, wenn  
Sie Unterstützung  
brauchen!

[www.hilfswerk-ktn.at](http://www.hilfswerk-ktn.at)

Ihre Ansprechpartner  
in den Fachbereichen

**Elisabeth Scheucher-Pichler**  
**Präsidentin Hilfswerk Kärnten**

Sprechstunde nach  
Vereinbarung  
Tel. 0676/89 90 10 00



**„Essen auf Rädern“**

**Leiterin: Sigrid Bister**

Tel. 05 0544-5532  
Mobil 0676/89 90 10 20  
sigrid.bister@hilfswerk.co.at



**Sozialservicestelle, Frei-  
willigen- und Integrationsarbeit**  
**Leiterin: Margarete Jeschofnik**

Tel. 05 0544-2039  
Mobil 0676/89 90 11 39  
margarete.jeschofnik@hilfswerk.co.at



**Behindertenhilfe**

**Leiterin: Karin Daniel**

Tel. 05 0544-7101  
Mobil 0676/89 90 53 01  
karin.daniel@hilfswerk.co.at



**Sanitätshaus**

**Leiterin: Ingrid Pegrin**

Tel. 05 0544-1000  
Mobil 0676/89 90 20 02  
ingrid.pegrin@hilfswerk.co.at



**Pflege und Betreuung**

**Leiterin: Renate Pirker**

Tel. 05 0544-5010  
Mobil 0676/89 90 10 10  
renate.pirker@hilfswerk.co.at



**Kinder-Jugend-Familie**

**Leiterin: Elisabeth Sickl**

Tel. 05 0544-5007  
Mobil 0676/89 90 10 07  
elisabeth.sickl@hilfswerk.co.at



Ihre Ansprechpartner  
in den Bezirken

• **Feldkirchen**

Milesistraße 2, 9560 Feldkirchen  
Tel. 05 0544-02, Fax 05 0544-5299  
feldkirchen@hilfswerk.co.at  
**Bezirksleiter:**

**Heinz Leitner**

Mobil 0676/89 90 71 01



• **Hermagor**

Gösseringlände 7, 9620 Hermagor  
Tel. 05 0544-06, Fax 05 0544-5699  
hermagor@hilfswerk.co.at  
**interim. Bezirksleiter:**

**Daniel Gärtner**

Mobil 0676/89 90 81 01



• **Klagenfurt a. W./Klagenfurt-Land**

Adlergasse 1, 9020 Klagenfurt  
Tel. 05 0544-09, Fax 05 0544-5999  
klagenfurt@hilfswerk.co.at  
**Bezirksleiterin:**

**Gerda Fodermayer**

Mobil 0676/89 90 11 50



• **St. Veit/Glan**

Grabenstraße 10, 9300 St. Veit/Glan  
Tel. 05 0544-03, Fax 05 0544-5399  
st.veit@hilfswerk.co.at  
**Bezirksleiter:**

**Rudolf Egger**

Mobil 0676/89 90 41 01



• **Spittal/Drau**

Lutherstraße 7, 9800 Spittal/Drau  
Tel. 05 0544-5802, Fax 05 0544-5899  
spittal@hilfswerk.co.at  
**Bezirksleiter:**

**Josef Pleikner**

Mobil 0676/89 90 31 01



• **Villach/Villach-Land**

Peraustraße 1, 9500 Villach  
Tel. 05 0544-05, Fax 05 0544-5599  
villach@hilfswerk.co.at  
**Bezirksleiterin:**

**Andrea Wöber**

Mobil 0676/89 90 21 01



• **Völkermarkt**

Umfahrungsstraße 18, 9100 Völkermarkt  
Tel. 05 0544-01, Fax 05 0544-5199  
voelkermarkt@hilfswerk.co.at  
**Bezirksleiter:**

**Andreas Kagerl**

Mobil 0676/89 90 52 01



• **Wolfsberg**

Klagenfurter Straße 47, 9400 Wolfsberg  
Tel. 05 0544-04, Fax 05 0544-5499  
wolfsberg@hilfswerk.co.at  
**Bezirksleiterin:**

**Andrea Draxl**

Mobil 0676/89 90 61 01



Termine im Hilfswerk

**Sozialservicestelle des Hilfswerks Kärnten**

Margarete Jeschofnik, Tel. 05 0544-2039  
Sprechstunden: Mi 10–12 Uhr

**Ombudsmann** Dr. Friedrich Staudacher

Termin 1 x im Monat nach Vereinbarung unter:  
Tel. 0676/89 90 11 39, Beratung kostenlos

**Lese- und Rechtschreibtherapie  
für Schulkinder**

Bezirksstelle St. Veit/Glan  
Sabine Statmann, Tel. 0676/89 90 44 01  
Mo, Di, Mi 11–18 Uhr u. A. w. g.

**Österr. Diabetikervereinigung SHG St. Veit**

Bezirksstelle St. Veit,  
Sonja Isopp, Alfred Candolini, Tel. 05 0544-03,  
jeden 1. Mittwoch im Monat, 19 Uhr

**Kinderrettungswerk Kärnten**

Elisabeth Scheucher-Pichler,  
jeden ersten Mittwoch im Monat 10–12 Uhr  
oder Termin nach Vereinbarung,  
Tel. 0676/89 90 10 00

**Österr. Zivilinvalidenverband**

• Bezirksbüro Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 47  
Edith Speiser, Tel. 05 0544-2020 Mi, Fr 9–11 Uhr  
• Hilfswerk St. Veit  
Sprechstunde nach Vereinbarung:  
Erwin Londer, Tel. 0699/13 23 11 00

**Rechtsberatung** Bezirksstelle Spittal

Dr. Marion Koch-Hipp, Tel. 05 0544-08  
Freitag 8–11 Uhr, nach vorheriger Vereinbarung

**SHG/Sprechstunden für Angehörige  
psychisch Erkrankter (HPE)**

• Vereinsbüro Klagenfurt, 8.-Mai-Straße 47:  
Roswita Spitzer, Tel. 0676/674 00 24  
Vorankmeldung unbedingt erforderlich,  
jeden 2. Mittwoch im Monat, 16–18 Uhr  
• Bezirksstelle Hermagor:  
Mag. Karin Telesklav, Tel. 0664/502 56 53  
Termin nach Vereinbarung,  
jeden 2. Freitag im Monat, 16–18 Uhr

**Soziale Hilfgemeinschaft Klagenfurt**

Vereinsbüro, 8.-Mai-Straße 47,  
9020 Klagenfurt, Tel. 0676/89 90 10 00  
jeden 1. Mittwoch im Monat, 10–12 Uhr

**Stillberatung**

kostenlos, gefördert vom Land Kärnten  
• Bezirksstelle Spittal,  
Michaela Pucher, Tel. 05 0544-08  
jeden 2. u. 4. Montag im Monat, 9–11 Uhr

**„Väter für Recht –  
gemeinsam für unsere Kinder“**

Beratung im Hilfswerk in Klagenfurt, Villach,  
St. Veit, Spittal, Feldkirchen und Völkermarkt  
Information und Kontakt:  
Clemens Costisella, Tel. 0680/3042552,  
office@v-f-r.at, www.v-f-r.at



Demmer, Merlicek & Bergmann

**MEHR ZUKUNFT**

Mehr Leben, weniger Sorgen! Österreich kann rundum optimistisch in die Zukunft schauen.  
Denn mit der Wiener Städtischen gibt es einen verlässlichen Partner für alle Lebenslagen.

**IHRE SORGEN MÖCHTEN WIR HABEN**

# Vermehrt Schönes!

Wir unterstützen auch das Hilfswerk Österreich.